

Grundschule führt Flex-Klassen ein

Krailling beteiligt sich als erste Gemeinde im Landkreis Starnberg an bayerischem Modellversuch

VON CAROLIN HÖGEL

Krailling – Die Grundschule in Krailling wird ab dem neuen Schuljahr 2014/2015 als erste Schule im Landkreis Starnberg zur Flexiblen Grundschule in zwei Ganztagsklassen. „Wir freuen uns sehr, dass das Ministerium es genehmigt hat“, sagte Bürgermeisterin Christine Borst zu dieser Systemneuerung an Kraillings Elementarschule.

Als eine Kooperation des bayerischen Kultusministeriums mit der Stiftung Bildungspakt Bayern gab es seit 2010 landesweit den Modellversuch der Flexiblen Grund-

schule, der jetzt seit Mitte Juli offiziell beendet ist. „Der Versuch wurde als sehr positiv ausgewertet“, sagt Schulleiterin Alexandra Helfrich. Das getestete Modell soll jetzt auf ganz Bayern ausgeweitet werden. Und die Kraillinger dürfen im Herbst gleich losstarten.

Bei der so genannten flexiblen Eingangsstufe werden frischgebackene Erstklässler zusammen mit Zweitklässlern auf der Basis einer jahrgangsgemischten Klasse unterrichtet. „Die Schüler haben dann, je nach individuellem Entwicklungsstand, die Möglichkeit ein, zwei oder

drei Jahre in dieser Klasse zu bleiben“, erläutert Helfrich. Das sei ein großer Vorteil für „Kann-Kinder“. Also für Kinder, die aufgrund ihres Geburtsdatums noch nicht schulpflichtig sind, aber kurz nach dem Stichtag sechs Jahre alt werden. Die seien gut in einer Flex-Klasse aufgehoben, da sie nicht unbedingt nach dem ersten Jahr in die zweite Klasse wechseln müssen, sondern sich noch ein Jahr mehr Zeit lassen können. Ihre Grundschulzeit betrage dann fünf statt vier Jahre. Was jedoch nicht als Ehrenrunde gewertet wird.

Der Spielraum ist mit diesem neuen Schulmodell für die Kinder und Eltern einfach deutlich größer, sagt Helfrich. Denn es gebe ja zum

Weniger Proben und kein Zwischenzeugnis

Beispiel auch immer wieder Kinder, die beim Eintritt in die Grundschule bereits lesen könnten. Diese hätten nun durch diese neue Unterrichtsform die Chance, den Lese- und Lernprozess zu überspringen, und können direkt mit den

Zweitklässlern in einer altersheterogenen Gruppe zusammenarbeiten. Die von Kind zu Kind verschiedene Lernausgangslage wird zu Schulbeginn durch das computerbasierte Verfahren FIPS (Fähigkeitsindikatoren Primarstufe) ermittelt, „So erhalten die Kinder von Anfang an eine passgenaue Förderung“, sagte die Schulleiterin. Ein weiteres Plus dieses pädagogischen Konzepts sei die „individuelle Leistungsmessung“. Helfrich: „Es wird dadurch weniger Proben geben und statt eines Zwischenzeugnisses dürfen die Eltern ein Lernentwicklungsge-

spräch mit dem Lehrer führen.“

Diese Flexible Grundschule in den zwei Ganztagsklassen der Kraillinger Grundschule soll erst einmal ein Jahr lang laufen. Ist das Feedback dann von allen Richtungen – Lehrer, Eltern und Kindern – gut, könnte man sich vorstellen, das Modell auch auf eine Regelklasse zu erweitern, blickte Schulleiterin Helfrich bereits in die Zukunft. Jetzt freuen sich jedoch erst einmal alle auf den 16. September 2014, den ersten Schultag, der für die Kraillinger Grundschule mit einem Novum startet.